

Deutsches Reich.

Bei den Wahlen zum Abgeordnetenhaus im Jahre 1885 wurden in Pommern die Abgeordneten Director Goldschmidt und Pastor Seyffarth mit 200 gegen 259 Stimmen gewählt. Die Freisinnigen hatten also eine Majorität von 39 gegen 38 Stimmen. Die Wahlen wurden bekanntlich käuflich, weil bei der Einberufung der Stadtverordneten in Pommern Unregelmäßigkeiten vorgekommen waren. Bei den Neuwahlen der Wahlmänner gelang es den vereinigten Konservativen und Nationalliberalen, die Zahl ihrer Wahlmänner von 17 auf 26, also um 9 zu steigern. Gleichwohl hatten die Freisinnigen noch eine Majorität, vorausgesetzt, daß die freisinnigen Wahlmänner zur Wahl erschienen und dem im Jahre 1885 übernommenen Mandat treu blieben. Bei der Eröffnung waren zunächst nur 470 Wahlmänner anstatt 487 erschienen. Im ersten Wahlgange erhielten Director Goldschmidt und Conrath Hoffmann (sonst) je 235 Stimmen. Im zweiten Wahlgange wurden abgegeben 409 Stimmen; davon für Goldschmidt 233, Conrath Hoffmann 236; letzterer war also gewählt, weil ein freisinniger Wahlmann sich entsetzte und ein zweiter jetzt für den konservativen Kandidaten stimmte. Bei der zweiten Wahl wurde Director Goldschmidt noch einmal gegen die liberalen Kandidaten, Amtsrichter Meißner, aufgestellt. Die Stimmzahl für letzteren stieg auf 238, Goldschmidt erhielt nur 230. Angeht die dritte Wahl an, so ist es — zweifellos, daß der Wahlsieg der Parteiparteien lediglich der Gleichgültigkeit oder Fäulnis der freisinnigen Wahlmänner zuzuschreiben ist. Und zwar ist die Verhinderung zur Fäulnis erst in dem allerletzten Wochen stattfindend. Ehe die Herren Director Goldschmidt und Kammergerichtsrath Schwede offiziell aufgestellt wurden, hat sich das Wahlrecht schriftlich an die einzelnen Wahlmänner mit der Anfrage gewendet, ob dieselben geneigt seien, für diese Kandidaten zu stimmen. Bezüglich der Stellung der nennenswerten Wahlmänner kommt ebensowenig ein Zweifel vor. Gleichwohl sind eine Reihe freisinniger Wahlmänner anzuabschießen; andere haben unter Mißbrauch des ihnen von den Liberalen erhaltenen Mandats für den konservativen Kandidaten gestimmt.

Wie dem „Hamb. Kor.“ von Berlin gemeldet wird, soll dem nächsten Landtage der Reichstagspräsident über die Ausübung der sog. Polengelei wiederum zugehen. Neue gesetzliche Maßnahmen in dieser Richtung würden nicht vorgezogen werden, dagegen seien auf dem Verwaltungswege mancherlei Erweiterungen der jetzigen Bestimmungen im Auge gefaßt.

Die Deutsche Kolonialgesellschaft für Südwestafrika, die Nachfolgerin von Völkner im Besitze des südafrikanischen Schutzgebietes, hat ihren Jahresbericht für 1886/87 erstattet. Es wird darin von neuem konstatiert, daß die Gesellschaft vorläufig selbständige Unternehmungen zur Kolonisierung des Landes nicht beabsichtigt. Wir entnehmen dem Bericht folgende Einzelheiten:

Die Durch von Ingra Requena hat zum Andenken an den verstorbenen, für fast zu erachtenden Völkner den Namen „Völknerbüsch“ erhalten. Im inneren Westteil umgebohrt ist zu beobachten und bis zum geschlossenen westlichen Schutzecken, aber selbständigen Hinterland, Groß-Kamang und Zamataland, zu untercheiden, haben wir für den südlichen Teil unserer Besitzungen, vom Oranje bis zum Swakopfluß den Namen „Deutsches Kamataland“ und für den nördlichen Teil, vom Swakopfluß bis zur portugiesischen Grenze am Gamsenfluß den Namen „Deutsches Kamataland“ angenommen. Durch Beitrag von 17. Nov. 1886 haben wir von Hrn. L. v. Althaus die benannten und Hrn. Scherrenberg in Hererolande, und zwar zwei von dem Swakopfluß und dem Oranjerivier, bezw. nördlich und nordöstlich vom Oranjerivier, dem Oberbischöpfung der Hereror Lande, zwischen Kowakowen ansehnlich, wodurch wir berechtigt sind, auf einige Stellen und ausdehnlich in den besprochenen Gebieten auf Mineralien und edle Steine zu graben, Bergbau zu betreiben. Der Kaufpreis beträgt an Hrn. v. Althaus 300.000 M., an Hrn. Scherrenberg 10.000 M. Der letztere hat sich durch Veräußerung des Besitzes der unierer Gesellschaft mit 200 Einlagen ausgedehnt, während der andere noch geblieben ist. In neuester Zeit haben wir fünf aufständigen Goldgräbern, von denen der eine früher in Südwestafrika ansässig war und aufgrund eigener Anschauung der Lagerung erkannt, daß goldführende Gesteine in unserem Koncessionsgebiet vorhanden sind, bis hinreichende Erlaubnis erteilt, auf eigene Kosten unter der in anderen Goldgräbern üblichen Bedingung in einem bestimmten Bezirke auf Goldmetalle und edle Steine zu schürfen. Die Goldgräber haben sich bereits an die Arbeit gemacht. Nahe Auslagen erwachen der Gesellschaft durch diese Unternehmungen nicht.

\* In Bremen ist am Donnerstag das erste Handels-Schiff in den neuen Freihafen gefahren, dessen handelsbetriebl. damit antizipiert ist. Das Schiff ist der norwegische Dampfer „Kong Sigurd“ und geht 10<sup>1/2</sup> Fuß tief.

Halle, den 1. Oktober.

Der Dritte kommunale Bezirksverein hielt gestern in den „Drei Königen“ seine erste Monatsversammlung nach den Ferien, die zugleich als eine Generalversammlung ausgeschrieben war, weil vor dem Neubau der Säugungen eine Durchsicht und Handhabung einiger Bestimmungen derselben wünschenswert erschien. Es handelte sich hierbei um die Veränderung des Mitgliedsbeitrages des Jahr und die Festsetzung der Einkommensgrenzen zu den Monatsbeiträgen; die darauf bezüglichen Beschlüsse des Vorstandes wurden angenommen. Hierauf wurde seitens des Vorstandes die Rechnung über die Kosten der Gedächtnisfeier, die der Verein zu allseitiger Befriedigung im „Fürstentum“ gehalten, vorgelegt und dem Rechnungsführer Hrn. Frenzel, nachdem die Herren v. Reck und Syd. v. H. die Rechnung geprüft hatten, die Entlastung ausgesprochen. Die folgende Besprechung über die Verbindungsbahn zwischen dem Bahnhofs und dem Sophienplatz leitete Hr. Schröpfer ein, indem er das Projekt in seiner schon mehrfach veränderten Form eingehend darlegte und nach dem, was bisher in dieser für den hallerischen Handel hochwichtigen Angelegenheit bekannt geworden, mittheilte, welche Vorarbeiten dazu bereits gemacht seien. Während man nun im allgemeinen bisher anzunehmen berechtigt schien, daß der Plan seiner baldigen Verwirklichung nahe sei, nachdem die hallerischen Behörden eine Zusagnote zugewiesen, die sämtliche Grundbesitzer und die höheren und höchsten Amtschefs der Förderung derselben möglichst anzuhalten, hat sich in letzter Zeit ein neuer Vorstoß von privater Seite in die Öffentlichkeit getrieben, welcher die Verbindung der Saale mit dem Bahnhofs in Trotha herbeiführen möchte. Von mehreren Anwesenden wurde dieser neue Plan als ein solcher bezeichnet, der den Interessen der Stadt im allgemeinen nicht zu

dienen geeignet sei. Der Säben der Stadt, in wurde ausgeführt, ist geeignet und kann bestimmt für den Bau und die Einrichtung von industriellen Anlagen, welche durch die hier geplante Bohrer-Verbindung Förderung und Verwertung finden können, zumal auch der Preis des Baugrundes gegenüber dem im Norden der Stadt gehaltenen Preisen die Erweiterung der Stadt in dieser Richtung sehr begünstigt. Die Erweiterung der Stadt in dieser Richtung ist auch für Trotha zu begehnen. Das obige von den Interessen einzelner Speculanten, den hallerischen Handelsfirmen damit gebietend, wenn sie zur Bahneröffnung ihrer Vortheile geneigt seien, Niederlagen und Comptore in Trotha einzurichten und ihre Thätigkeit mehr oder weniger dorthin zu verlegen, konnte doch unmöglich begehnen werden. Die Bahn werde in Säben durch das möglichst Entgegenkommen der hallerischen Bürgerchaft mit Rücksicht auf den angehenden Zweck nicht zu teuer werden, zumal der für die Bahn erforderliche Landbedarf durchweg im städtischen Besitze ist. Die großen Erweiterungen von Vordergründigkeit nebst der Besondere am Vollergerichte seien lediglich (?) zu dem Zwecke getrieben, die Festhaltung der Bahn zu erleichtern. Wo einst das städtische Schlachthaus hinfommen werde, sei noch nicht zu ersehen, doch würde eine Wahl des Platzes nicht schwer sein, wenn diese Verbindung der Saale mit dem Bahnhofs hergestellt sei, da man dann mit der Wahl eines Platzes an der Saale mehrere Vortheile entgegennehmen könnte. Die Besprechung schloß endlich auf die Annahme folgender Resolution:

Der Dritte kommunale Bezirksverein hält es in dieser Frage im Interesse der Gesamtheit Halle, insbesondere des Säbens und Westens der Stadt, für bringend gebend, daß unsere städtischen Behörden mit allen Mitteln darauf hinwirken möglichen, daß die Verbindung von Trotha mit dem Bahnhofs durch die Saale nach dem Entschlusse der hallerischen Behörden, und der Idee der Verbindung von Trotha aus entliehen entgegen treten, da die letztere das Interesse der Stadt im Gegenseitig zu Privatinteressen vollständig anschießen würde.

Ein Mitglied äußerte sich dann über die bauliche Einrichtung und die Umgebung der „Schwemmer“ und hielt für wünschenswert, daß die Verbindung von Trotha mit dem Bahnhofs nach beiden Richtungen nach der Saale durch die städtischen Mauerflügel zur besten Vertheilung der Straßenflurlinie etwas eingegrenzt, die Umzäunung nach der Saale selbst aber irgend eine Weise, vielleicht durch eine Mauerlinie, für die Zeit zu lösen sei, wo die Schwemmer als solche nicht benutzt werden, um ähnlichen Unfällen vorzubeugen, wie es im letzten Winter mit Pferden dort vorgekommen. Es wurde monoch für und gegen diese Vorkehrung gelangt, doch neigte man sich im allgemeinen der Ansicht zu, daß es wünschenswert und zu hoffen sei, daß die Holzvertheilung durch die demnächst zu erwartenden Regulierung und die Planierung der Schwemmerstraße eine Aenderung der baulichen Verhältnisse in Erwägung nehmen werde.

— Besprechend auf die Bekanntmachung des Hrn. Director Dr. Wiedemann im Angelegenheit der gestrigen Nummer, betreffend die Festsetzung der Besondere des Bezirksvereins für höhere Töchterschulen in der Provinz Sachsen und in Thüringen, sind wir in der Lage, folgendes Nähere mittheilen zu können: Der Hauptbesetzung am Mittwoch wird eine geschlossene Anstalt vorzulegen, wie es im letzten Winter Töchterschulen der Provinz Sachsen und der benachbarten Staaten am Dienstag nachmittag von 5—7 Uhr im Konferenzzimmer der städtischen höheren Töchterschule vorzugehen. In bezug auf den brennenden Fragen, das höhere Töchterschulen betreffend, entgegen der Darstellung untergen werden, Abends 8 Uhr findet eine Besprechung der Besondere an der hallerischen Hochschule statt. Bezüglich der Vorträge am Mittwoch ist zu ersehen, daß dieselben, ganz besonders aber der Vortrag des Hrn. Zeichenlehrers Decker, auch weitere Kreise interessieren dürften. Der Hr. Vortragende, welcher seine Anstalt in der Akademie in Berlin errichtet, wird den Besondere nach allen Gesichtspunkten von einer wissenschaftlichen, pädagogischen, hygienischen, pädagogischen und praktischen und gewerkschaftlichen Lebensrechnung werden. Vielleicht dürfte der betreffende Vortrag deshalb auch ganz besonderes Interesse für die Sonderbetriebsvereiner haben. Im Besonderen der höheren Töchterschule befindet sich während der Zeit eine Anstalt, die sich in der Saale der Dresdener Hochschule Gäfte werden, da die Aula hinreichend Platz bietet, willkommen geteilt werden.

— Zur Feier des Geburtstages S. M. der Kaiserin fand gestern im Stadttheater eine Festschulung statt; Hrn. v. Oer „Stradella“, die von unierer städtischen Operreferenten schon einmal beprochen worden ist, war diesmal gewählter. Der Oper vorang ging die Weber'sche Jubelouvertüre und von dem Dramatischen Vorprogramm die Oper „Die drei Könige“, verfaßt, dramaturgisch bearbeitet und lebendigen Bildern. Die Textworte der „Mute“ sprach Hrn. Dora Steinhardt mit großer Wärme und Innigkeit, an einzelnen Stellen hätte allerdings mehr dramatische Beweglichkeit die Worte des Dichters noch unterstützen und erheben können. Bemerklich wirkte während des Prologs die Anwesenheit an den ersten Abend des Hofes und vernehbare Emphisen und das nicht immer forrekte Gehen und Gehen des Dichters. Die drei lebenden Bilder waren großartig und mit dramatischem Geschick arrangiert, das zweite „Sommerabend“ und dem „Schlachtfeld“ von geradezu ergreifender Wirkung. Die Aufführung der Oper „Stradella“ war eine durchweg lobenswerthe und die Aufführung der Oper „Die drei Könige“ ab, doch wollen wir erwähnen, daß Hr. D. v. Meyer als Volk weit sicherer und dühnerfester als in der ersten Aufführung ersehen; seine prächtige Stimme erklang viel freier und aus dem Spiel vor flatter. Das Publikum zeigte sich dem Gebotenen gegenüber sehr dankbar und lobte alle Darsteller wiederholt mit reichem Beifall.

— Eine fremde Ueberlieferung muß es für die hiesigen Fremden guter Musik gewesen sein, als sie in den Wäldern fanden, daß Hr. Musikdirector Wegrich sich durch die Unlust der Verhältnisse, welche im vorigen Winter die Ansicht auf seine Abonnementskonzerte zu nichte machte, nicht hat entmuthigen lassen und auch in diesem Jahre eine Einladung zu den Konzerten ausgesprochen hat. Der dienst nicht mit dem Gedächtnis geblieben, sondern an den Denkwürdigen der Saale durch diese Aufführungen weite, vor erinnert sich nicht ganz der Mannigfaltigkeit des dort Gebotenen, welche uns zu gleicher Zeit die Befantheit mit den Künstler verdienstlicher Art vermittelte? Untere Stadt, die seit dem Besetzen seiner Konzerte so sehr viel an Wohlstand, Bevölkerung und Reichtum gewonnen hat, würde sich, wir glauben damit nicht zu viel zu sagen, ein gewisses Ansehen ausstellen, wenn sie das Nebenander des Stadtbefehls und der wenigen Abonnementskonzerte, die seit langen Jahren und schon unter Hrn. Franz ihre Werke und ihr Ruhm waren, nicht ertragen könnte und die Konzerte dankend beizutreten lassen wollte. Dem können wir die Hoffnung nicht aufgeben, daß es den unermühtigen Aufführungen des hallerischen Hrn. Wegrich nicht an dankbarem freundlichen und recht reichlichen Entgegenkommen fehlen wird. Bezeichnungen für die Konzerte nimmt bekanntlich die Buchhandlung von Meyer & Stotz (Hofstr. 9) entgegen.

— Im Viktorien-Theater ging gestern Abend bei sehr gut besetztem Hause das Schauspiel „Dorf und Stadt“ von Heinrich Heine in die Aufführung über. Die Darsteller verlor durch die Fortschritte der Zeit. Hr. v. Meyer, der bisher die Huldigung des Schicksals in 2 Abtheilungen und 5 Akten ohne große Konflikte und Nebenhandlungen durchgeführt und klar bis zum Ende. Das Stück scheint fast mehr als ein großes Doppelspiel: 1. Abtheilung, ein Dorf im Schwarzwalde mit

seinen Bewohnern; 2. Abtheilung, eine Residenzstadt mit ihren Annehmlichkeiten und Gefahren. Schluß. Die Zeit der Arbeit des Fortschritts über das Fortschritt der Menschheit. Die Hauptrollen waren in guten Händen und gut einstudiert. Hr. v. Meyer stellte die Hauptperson des Stückes, das „Volk des Schicksals“ dar. Hr. Spiel war so vorzüglich, daß wir es an einzelnen Stellen fast als großartig bezeichnen möchten. Die stündliche Eintheilung der Zeit des Gemüthes, die Reiztheit des Herzens, gepaart mit hellem Besitze etc., das alles kam gut zum Ausdruck. Zu belassen ist nur, daß die sonst liebliche Stimme bei den kleinen Nebenrollen der Direction des musikalischen Schicksals gut durch. Sämtliche übrigen Rollen waren angezogen; um den Zuschauer vollständig aufzufahren, sei auch des modernen Spiels jeder Rolle, der Größe (Hr. v. Meyer) gedacht. Alle drei bemüht sich mit Erfolg, den Schwarzwalder Dialekt treffend nachzuahmen, wenn dabei auch hier und da ein wenig zu hart aufgetragen wurde. Auch Hr. v. Meyer führte seinen „Reiztheit“ gut durch. Sämtliche übrigen Rollen traten mehr oder weniger zurück, wurde aber brav gespielt. Auch die Musikkapelle sei erwähnt, welche durch reines Spiel, laudern Vortrag und passende Auswahl der Stücke zum Gelingen des Ganges wesentlich beitrug.

— Das Wagner'sche Grundstück Trübel 1 hat gestern wegen Unanpassigkeit von der Straße aus mit nächsten 5 Flächen versehen werden müssen; auch im Innern haben umfangreiche Reparaturen vorgenommen werden müssen, um Unfallsfällen vorzubeugen.

— Der Vorstand der Bürgervereins-Infinites hält am Dienstag in der Franziskanerkirche seine Monatsitzung.

— Mit heute find eine größere Anzahl Reservemannschaften zu einer 14tägigen Uebung erbenrufen worden.

— Die Familie des Hrn. Landgerichtsdirektor Reuter wurde gestern Abend bei der Niederfahrt am dem Theater durch die Trauerfeierlichkeit von dem plötzlichen Tode des einzigen Sohnes überfallen. Derleihe wurde in Lieben Westschiffenfahrt und hielt sich in letzterer Zeit ungenügend und von guter Art bei Verwandten in Grunau, Giesenburg auf. Auf einen Ausflug zur Jagd begriffen, wollte er gestern nachmittag mit übergeben, geladenem Gewehr einen Wagen bestiegen, hierbei entfiel sich aus dem Gewehr ein Schuß und nahm eine so unglückliche Richtung, daß der belagerten junge Mann, am Kopf verwundet, sofort leblos verstarb.

— Im Saale des Soffager sind von Montag an auf einige Tage Wälder, der als ungenügend und von guter Art bei Verwandten in Grunau, Giesenburg auf. Auf einen Ausflug zur Jagd begriffen, wollte er gestern nachmittag mit übergeben, geladenem Gewehr einen Wagen bestiegen, hierbei entfiel sich aus dem Gewehr ein Schuß und nahm eine so unglückliche Richtung, daß der belagerten junge Mann, am Kopf verwundet, sofort leblos verstarb.

— Im Café David ist seit heute ein ebenlo schön als interessantes Ausstattungsstück aufgestellt: einer der Hrn. Stollwieschen bekannten Verkaufsautomaten. Für ein Behauptung, in eine gute bestimmte Leistung geht, erhält man je nach Anzahl ein Köchchen mit Gnoccheln oder Pudding, bekannter Güte. Besucher des Lokales werden die gefälligen Formen des Automaten und die guten Eigenschaften der Waare am besten durch eigene Anschauung kennen lernen.

— Bezüglich unserer fälschlichen Mittheilung über die Werbungsanstalt auf der Wälderseite werden wir heute weiter dahin verständig, daß die Abgabe nunmehr mit Gemein abgestanden und neuen Besondere nach noch weiter tiefere eine ausgeführt worden ist, in welcher mittels eines Durchlasses das Wasser aus der Abtrübe abgeleitet wird, und von dem demnächst eine tüchtige oder doch öftere Anpumpung derselben erfolgen soll. Inwiefern sich diese Einrichtung bewähren wird, dürfte sich bald ergeben.

— Schon wiederholt war die jährliche Tochter eines auf der Strohhofseite wohnenden Fabrikarbeiters von Ausgängen, aus der die Tochter des als sehr hübsch und schön zu beschreiben. Die fränke Mutter schickte darauf den 10jährigen Sohn aus, zunächst nach dem Bahnhofs, da das Mädchen schon dort betroffen worden war, aber auch der Knabe lebte nicht zurück und bisher sind alle Nachforschungen nach dem Verbleib der Kinder erfolglos gewesen.

— Unterhalb der erlöhrter Schiffbrücke wurde heute früh abermals ein Leichnam von einer Frau, durch Hrn. Fischermeister, Benzke ein Fälschter, und zwar, nach Betäubung mit der Aetheräther, lebend, gefangen.

— Vergangene Nacht brannte in niemertner Für ein dem Gutsbesitzer Wöig in Epidendorf geborender Dienern Roggen und Weizen. Derleihe war vermischt. Wie der Brand entstand, ist noch nicht ermittelt, doch vermischt man Brandstiftung.

— Der schon mehrfach wegen Unterfischung und Diebstahls bestrafte Arbeiter W. unterfischte dieser Tage abermals ein Gehbrüde von 4550 M., den er von einem Gehbrüder zur Einlösung eines Fährbrüdes auf dem Bahnhofs erhalten hatte. W. verurtheilt das Geld in seinem Lager.

— Mittheilungen aus Halle befinden sich auch in der 4. Beilage dieser Nr.

Tagesordnung für die Sitzung der Stadtvorordneten-Versammlung, Montag den 3. Okt., nachmittags 4 Uhr. Öffentliche Sitzung.

- 1. Final-Abschluß der Höheren Töchterschule für 1. April 1888/89.
- 2. Vertheilung des Credits Tit. 105 des Kammerzins für 1887/88.
- 3. Erwerb von Terrain, welches dem Grundstücke Polizeigerichtstraße 48 zur Straße entfallen ist.
- 4. Erwerb von Terrain vom Grundstücke Thortstraße 33.
- 5. Ertheilung der Entlastung über die Rechnung der Arbeits-Vereinigung für 1883/84 und für 1884/85.
- 6. Legung von Moosflüster auf dem Bürgersteige vor den ehemals Weizen'schen Garten am Vollergerichte.
- 7. Bericht der Finanzkommission über den Antrag, betreffend die Erhebung der Wöhe für die Feuerwachen im Stadttheater.
- 8. Antionsstellung für die Kosten der Befestigung und Erhaltung der Kreis-Hauptflüster'schen Weizenstraße.
- 9. Antrag auf Revision der Bau-Polizei-Ordnung.

Geschlossene Sitzung.  
10. Verkauf städtischen Terrains zwischen dem Gölhof am Goldenen Kugel und der Wäldergerstraße.  
11. Erwerb von Strobenstein.  
12. Bestimmte Anstellung eines Polizei-Sergeanten.  
Der Vorsteher der Stadtvorordneten-Versammlung, Geis.  
Witter-Ansichten f. d. nächst. Tage i. mittl. Deutschl.  
n. Hamburg, 1. Okt. Hoher Luftdruck im Nordwesten Englands und starke Zunahme des Luftdruckes über dem ganzen Wetter des Norddeutsches macht Abnahme der Niederschläge und Bewölkung; bei wärmigen kalten Wetter wahrscheinlich.







